

Richtlinien zur Vorbereitung und Durchführung des sachunterrichtsdidaktischen Fachpraktikums im Masterstudiengang Lehramt an Grundschulen

1. Theoretischer Rahmen

Das Modul „Planung, Gestaltung und Reflexion von Sachunterricht“ besteht aus drei Teilmodulen:

- der Vorlesung „Planungstheoretische Grundlagen des Sachunterrichts“ (3 LP),
- dem Fachdidaktischen Schulpraktikum - Sachunterricht (3 LP) und
- dem Reflexionsseminar „Ausgewählte Themen und Probleme Planung und Gestaltung von Sachunterricht“ (3 LP)

Soll mit der Vorlesung „Planungstheoretische Grundlagen des Sachunterrichts“ wissenschaftliches Wissen erschlossen werden – Wissen, das kein Gebrauchswissen und unmittelbar in Praxis übertragbar ist –, so zielt das Fachpraktikum auf praktisches Können bei der Planung und Gestaltung von Sachunterricht, für das Sie praktisches Handlungswissen benötigen. Mit dem Reflexionsseminar sollen beide Wissensformen miteinander in Beziehung gesetzt werden, indem Sie ausgewählte Frage- und Problemstellungen aus dem Praktikum reflexiv bearbeiten.

Wissenschaftliche Grundlage und Orientierungsrahmen des Moduls ist das Prozessmodell Generativer Sachunterrichtsplanung (GUS) (Tänzer, Lauterbach, Blumberg, Grittner, Lange & Schomaker 2020).

2. Ziele des Fachpraktikums

Das Fachpraktikum im Studienfach Integrative Sachbildung zielt vor allem darauf,

- Unterrichtsrealität in all ihrer Komplexität wahrzunehmen, mitzugestalten und zu reflektieren sowie
- theoretische Zusammenhänge für eine begründete und verantwortungsbewusste Sachunterrichtsplanung mit unterrichtspraktischen Erfahrungen zu verknüpfen, um ein wechselseitiges Reflektieren von Theorie und Praxis zu initiieren.

Sie werden im Rahmen des Fachpraktikums dazu angeregt, Unterricht theoriegeleitet wahrzunehmen, gezielt zu beobachten und zu reflektieren sowie mindestens zwei Unterrichtsstunden entsprechend der Anforderungen des GUS-Modells zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. In diesem Zusammenhang vollziehen Sie bewusst nach, dass der Planungsprozess in seinem Wechselspiel von Legitimation / Begründung und Kreation / Erzeugung ein kognitiver, wissensbasierter Prozess ist, der das Resümieren vergangener Ereignisse ebenso umfasst wie das Antizipieren zukünftigen Unterrichts, das Schlussfolgern, das Er- und Abwägen und kriteriengeleitete Bewerten verschiedener Möglichkeiten sowie das Entscheiden.

3. Organisation

Das Fachpraktikum findet wahlweise über das gesamte Semester wöchentlich an einem Tag oder als Blockpraktikum während der semesterfreien Zeit statt. Den Studierenden wird empfohlen, am schulpraktischen Tag je nach Gegebenheiten und der Zustimmung durch die*den fachbegleitende*n Lehrer*in sowie weitere Lehrkräfte der Schule in verschiedenen Fächern zu hospitieren und/oder zu unterrichten.

4. Der schriftliche Planungsentwurf

Sie erarbeiten vor Ihrem Unterrichtsversuch eine schriftliche Kurzplanung, der mit Ihrer*Ihrem fachbegleitende*n Lehrer*in abgesprochen und vorher abgegeben wird.

Diese Kurzplanung umfasst ca. acht Seiten. Auch wenn sich jede Unterrichtsplanung eines starren Vorgehens entzieht, weil im Planungsprozess verschiedene Bedingungen zu analysieren und begründete Entscheidungen zu treffen sind, die in Wechselwirkung zueinander stehen, dokumentiert die Kurzplanung Ihre wohlüberlegten Planungsentscheidungen. Sie ist folgendermaßen gegliedert:

1. **Deckblatt:** Es enthält Ihren Namen sowie den Name der Schule und der*des praktikumsbegleitenden Dozierenden, das Datum der Unterrichtsstunde, die Klasse, Ihr Unterrichtsthema¹ und das Abgabedatum der Kurzplanung.
2. **Einordnung Ihrer Stunde in die Unterrichtseinheit:** Sie formulieren zu Ihrer Unterrichtsstunde ein Unterrichtsthema und ordnen dieses in die thematische Struktur der Unterrichtseinheit ein.
3. **Einordnung der Stunde in Lehrplan und Perspektivrahmen:** Sie stellen kurz und knapp mögliche Anschlussfähigkeiten an ausgewiesene Kompetenzen in Lehrplan und Perspektivrahmen dar.
4. **Sachklärung:** Sie stellen zum einen jene fachlichen Erkenntnisse (mit entsprechender Fachliteratur) dar, die für Sie die Sache erkennbar und verstehbar werden lassen. Zudem lassen Sie sich selbst auf die Sache ein – als Phänomen oder über entsprechende Gegenstände, die die Sache repräsentieren (z.B. eine historische Quelle) oder erzeugen (z.B. eine experimentelle Anordnung) und skizzieren Ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen aus der originalen Begegnung mit der Sache oder den die Sache repräsentierenden bzw. erzeugenden Gegenständen.
5. **Begründung des ausgewählten Bildungsinhaltes:** Sie benennen, welcher Bildungsinhalt (bzw. welche Bildungsinhalte) im Mittelpunkt Ihres Unterrichts stehen und begründen dessen/deren didaktisches Potential. Für Ihre Begründung empfehlen wir den sachunterrichtsdidaktischen Ansatz nach Lauterbach (2020):

¹ Ein Unterrichtsthema ist keine Inhaltsangabe. Ein Unterrichtsthema wird in einer Form formuliert, die die Lerngruppe zur Auseinandersetzung mit der Sache anregt und stimuliert, die ausrichtet und für die Kinder sinnstiftend ist. Häufig (aber nicht ausschließlich) wird das Unterrichtsthema als Frage- oder Problemstellung formuliert.

- Zugänglichkeit: Ist eine originale Begegnung, ein Zugang über Phänomene möglich?
- Exemplarität: Weist ein Inhalt über sich hinaus auf allgemeine Strukturen und Zusammenhänge - besitzt er exemplarische Bedeutung im Sinne der Leitfrage: „*Welchen größeren bzw. welchen allgemeinen Sinn- und Sachzusammenhang vertritt und erschließt dieser Inhalt? Welches Urphänomen oder Grundprinzip, welches Gesetz, Kriterium, Problem, welche Methode, Technik oder Haltung lässt sich in der Auseinandersetzung mit ihm ‚exemplarisch‘ erfassen?*“ (Klafki 1985/2007)
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung: Ist er von lebensweltlicher Relevanz, d.h. bezieht er sich auf gegenwärtige und zukünftig erwartbare Lebenssituationen der Kinder, in denen diese sachkompetent und verantwortungsbewusst urteilen, handeln und aktiv sein werden/müssen?

6. **Angabe kompetenzorientierter Ziele:** Sie benennen ganz konkret, was die Schüler*innen mit Blick auf den ausgewählten Bildungsinhalt am Ende der Stunde inhaltlich mehr/besser/neu/anders wissen und/oder verstehen und/oder können und/oder empfinden und/oder wollen und/oder (be-)urteilen und/oder (mit-)gestalten (im Sinne von handeln) können.
7. **Struktur des Unterrichtsprozesses:** Sie stellen den Verlauf Ihres Unterrichtsprozesses dar: Welche Unterrichtssituationen (einschließlich der darin enthaltenen Lernaufgaben) strukturieren Ihre Unterrichtsstunde in einer Weise, dass daraus ein sachlich systematischer, klar gegliederter, kognitiv aktivierender Unterrichtsprozess erwächst, der es den Schüler*innen ermöglicht, sich verstehend mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen?
8. **Literatur:** Bitte geben Sie die zentrale Literatur an, die Sie für Ihre Unterrichtsplanung genutzt haben.

Literatur

Tänzer, S.; Lauterbach, R.; Blumberg, E.; Grittner, F., Lange, J. & Schomaker, C. (2020): Das Prozessmodell Generativer Unterrichtsplanung Sachunterricht (GUS) und seine Grundlagen. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Klafki, W. (1985/2007): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel: Beltz.